

José Aldazábal

Gebetbücher in spanischer Sprache

Auch im Bereich der spanischen Sprache erneuerte sich gerade in den Jahrzehnten, in denen die Säkularisierung einen stärkeren Einfluß ausübte, gleichzeitig auch die Wertschätzung für das Gebet.

Durch die liturgische Reform wurde vor allem das gemeinsame Gebet gefördert. Es ist aber interessant festzustellen, wie mit dieser Stärkung des gemeinsamen Gebetes auch das persönliche Gebet Auftrieb erhielt und gleichzeitig nach neuen, freieren Formen des gemeinsamen Gebetes gesucht wurde. Es entwickelte sich eine neue Kreativität und Sensibilität für das Gebet, so daß neue Gebetbücher sich sehr von dem unterschieden, was man bei den alten, klassischen Gebetbüchern gewohnt war.

1. Kennzeichen der neuen Kreativität

Wenn wir die vielen nach dem Zweiten Vatikanum erschienenen Bücher durchblättern, die uns für den Einzelbeter oder für Gruppen von Christen, welche zusammen beten wollen, «Gebetsmaterial» bieten, dann stoßen wir auf einige gemeinsame Merkmale, die dann auch das «neue Gebet» kennzeichnen:

1. Dieses «neue Gebet» ist ein *biblisches* Gebet. Nach dem Konzil, das so deutlich den Primat von Gottes Wort hervorgehoben hat, hat sich auch eine große Sensibilität gerade für dieses Wort Gottes entwickelt. Auf der Suche nach einer authentischen Schule des Gebetes hat man sich an erster Stelle dem Neuen Testament und dort vor allem dem Vorbild und den Worten Jesu zugewandt. Daneben gibt es auch mehrere Veröffentlichungen, die das Gebet der ersten christlichen Generationen, besonders der Kirchenväter als Meister der Spiritualität und des Gebetes, wiederaufnehmen.

2. Es handelt sich um ein Gebet, *das vom Leben ausgeht*. Die meisten neueren Veröffent-

lichungen wollen das Gebet dem Menschen unserer Zeit dadurch nahebringen, daß sie ihn dazu ermutigen, bei seinem Gebet von den konkreten Bedingungen, in denen er lebt, auszugehen. Das Evangelium soll dabei neu gelesen werden, indem wir es zulassen, daß unser Leben von diesem Evangelium befragt wird, indem wir unsere Fragen an das Evangelium herantragen und dabei lernen, die Gegenwart Gottes in den gewöhnlichen und außergewöhnlichen Umständen der Geschichte unseres Lebens zu entdecken.

3. Es ist ein *engagierteres* Gebet. Zwar bleibt das Gebet notwendigerweise etwas anderes als die unmittelbare Aktion, aber es werden keine Gebetbücher mehr publiziert, die sich dem Leben entziehen und pietistisch in einen Bereich der Frömmigkeit fliehen oder konformistisch das Gegebene hinnehmen. Die Gebetbücher nehmen die Aufgabe, die dem Christen innerhalb der Kirche und auch in seiner weltlichen Welt, in der Gesellschaft, zufällt, sehr ernst und tun dies gelegentlich auf sehr engagierte und radikale Weise.

4. Es ist ein *freieres und spontaneres* Gebet. Nicht nur nimmt dieses Gebet eindeutig Abstand von den traditionellen Formen des Gebets, sondern es bewahrt gleichfalls eine bestimmte Unabhängigkeit gegenüber dem erneuerten liturgischen Gebet, wenn auch gleichzeitig viele der in den erwähnten Büchern vorgeschlagenen Modelle für Gruppen- und Familien-Feiern von der Liturgie und ihren Strukturen stark inspiriert sind. Die Sprache ist aber weniger theologisch, weniger durch die kirchliche Tradition festgelegt, oft ist sie sogar voller Poesie. Sie stellt lieber Fragen, als daß sie emphatische Behauptungen von sich gibt, sie schätzt paradoxe Formulierungen, bittet weniger und zeigt sich nicht selten antikonformistisch oder äußert einen radikalen Protest.

5. Schließlich wollen die neuen Gebetbücher nicht so sehr einen fertigen Text darbieten, den man als Gebetsformular zu benutzen hat, sondern verstehen sich vielmehr als ein *Vorschlag und eine Hilfe*, damit man als Christ wieder anfängt zu beten und zu seinem eigenen Gebet findet. Als Sammlungen von Gebeten wollen sie nicht das eigene, persönliche Gebet ersetzen und verdrängen, sondern sie wollen es gerade ermöglichen und zu ihm ermutigen, indem sie die großen Gebetsströmungen und Beispiele des Gebetes in der Bibel und in der Geschichte der Kirche entdecken helfen und auch lehren, mit

offenen Augen die heutige Welt zu sehen und als Chance des Gebetes zu verstehen.

II. Übersetzungen aus anderen Sprachen

Ein großer Teil der bei uns erschienenen Gebetbücher wurde aus anderen Sprachen übersetzt. Wir können hier nur die wichtigsten, meistverbreiteten Veröffentlichungen erwähnen, und dabei müssen wir an erster Stelle an M. Quoist mit seinem Buch «Gebete, auf der Straße zu beten», «Oraciones para rezar por la calle»¹, erinnern. Dieses Buch erlebte in der spanischen Übersetzung schon die 49. Neuauflage und prägte einen Gebetsstil, der die Kunst ist, «das Leben zu beten», d. h. das Leben mit seinen sehr unterschiedlichen Situationen im Gebet aufzunehmen. Auch P. Chagneau sollte hier mit seinem Buch «Bleib, Gott», «Quédate, Dios»² hervorgehoben werden: eine Sammlung von Gebeten, Psalmen und Feiern, die in einem Stil geschrieben sind, der sich zwischen dem Gebet und der Meditation, zwischen Poesie und spiritueller Prosa bewegt und der dem Menschen in seinem gesamten Leben ein Bewußtsein der Nähe Gottes vermitteln will.

Die Veröffentlichung von T. Maertens, «Gebetbuch. Für das Leben in der Gruppe, für das tägliche Leben», «Libro de oración. Para la vida en grupo. Para la vida cotidiana»³, bringt für die verschiedenen Lebenssituationen und Jahreszeiten sowohl für das persönliche als für das gemeinsame Gebet ein sehr reiches, auch sehr unterschiedliches Material.

Schließlich muß man den Erfolg anerkennen, den H. Oosterhuis mit «Du bist ein schwieriger Freund», «Tú eres un amigo difícil», und «Jemand kommt bei mir vorbei», «Alguien pasa junto a mí»⁴, hatte. Sein Stil ist poetisch, die Gedanken gehen tief, und er bietet verschiedene Modelle des persönlichen Gebets, der gemeinsamen Fürbitte, des eucharistischen Hochgebets, der Meditation und des religiösen Gedichts⁵.

III. Gebete, die von der Bibel inspiriert sind

Wenn wir jetzt zu unseren eigenen, originalspanischen Veröffentlichungen kommen, fallen uns dabei zuerst die Gebetbücher auf, die unmittelbar oder mittelbar von der Schrift inspiriert sind.

1. Fangen wir hier zuerst mit einigen Autoren an, die in *vorbiblischen Quellen* und bei verschiedenen *nichtchristlichen Religionen* Hilfen such-

ten, um zum Geist des Gebetes zu finden. So bringen «Die Gebete des alten Orients», «Las oraciones del Antiguo Oriente»⁶, eine Reihe von Gebetstexten aus dem Ugarit, aus Mesopotamien und Ägypten usw.: den Kulturen, die der der Bibel am nächsten stehen. Auch F. Cebolla und J. Cierra leisteten einen wichtigen Beitrag, indem sie ihre «Gebete aller Menschen», «Plegarias de todos los hombres»⁷, veröffentlichten, ein Mosaik von 150 Gebeten aus den Naturreligionen, dem Hinduismus, dem Judentum, dem Islam... Hier wird deutlich, wie sehr das Gebet ein universales Phänomen ist.

2. Es bestehen interessante Sammlungen von Texten *biblischer Gebete*. So nimmt F. Cebolla in sein Werk «Gebete des neuen Menschen», «Plegarias del hombre nuevo»⁸, Gebete aus dem Alten und Neuen Testament, besonders Gebete von Christus und anderen Personen des Evangeliums, auf und läßt darauf patristische Gebete, vor allem Gebete von Augustinus, folgen. Auch S. García veröffentlichte eine Auswahl von Psalmen und anderen Gebetstexten der Schrift⁹. Die beste Veröffentlichung dieser Art ist aber zweifelsohne das Buch von A. González, «Das Gebet der Bibel für den Menschen von heute», «La oración de la Biblia para el hombre de hoy»¹⁰. Nicht nur ist die Einführung dieses Buches hervorragend, sondern es bringt auch sehr viele Gebetstexte, unter folgenden Überschriften gruppiert: der Mensch, der fragt, der bittet, der (für jemand anders) Fürbitte einlegt, der seine Sünde eingesteht, sein Vertrauen zum Ausdruck bringt, seinen Glauben bekennt, der dankt und der lobt.

3. Unter den biblischen Gebeten sind es naturgemäß die *Psalmen*, die am unmittelbarsten das heutige christliche Gebet beeinflussen. Verschiedene Autoren haben durch eine freie, interpretierende und glossierende Übersetzung diese Psalmen dem Menschen unserer Zeit nahezubringen versucht. Am bekanntesten sind hier die «Psalmen», «Salmos»¹¹, von E. Cardenal, die in ihrer Struktur dem Text der ursprünglichen, von Cardenal ausgewählten Psalmen folgen, die aber diesen Text voller Kraft und Poesie auf die historische Situation unserer Zeit hin übersetzen. So ist die Rede von Unterdrückung und Ausbeutung, von Diktatur, von Gefahren und Versuchungen, die den heutigen Christen bedrohen. Zudem läßt Cardenal sich bei seiner poetischen Wiedergabe biblischer Lobpreisung von der heutigen Wissenschaft inspirieren.

Auch aus Lateinamerika kommen die «Lieder der Befreiung», «Cantos de liberación»¹², engagierte Nachdichtungen von 26 der gesellschaftlich-politisch relevantesten Psalmen, die, ausgehend vom Evangelium und vom heutigen Leben, christlich interpretiert werden.

IV. Der Schatz der Tradition

Neben der Bibel ist auch die sehr reiche patristische und biblische Tradition Quelle und Modell für die heutigen Gebetbücher.

So lieferte zum Beispiel L. Maldonado durch seine «Liturgische Poesie», «Poesía litúrgica»¹³, einen wichtigen Beitrag zu unserer Kenntnis der östlichen Liturgie. In einer freien Übersetzung stellt er, verteilt über die Zeiten und Feiern des liturgischen Jahres, eine Fülle von Hymnen der byzantinischen Liturgie vor, Gedichte, die voller Spiritualität und expressiver Kraft sind.

Auch L. Nos wollte Christen unserer Zeit mit «Liedern der alten Kirche», «Cantos de la Iglesia antigua»¹⁴, vertraut machen und wählte dazu etwa neunzig Texte, oft Gebetstexte, von Augustinus aus. In seinem «Betet ohne Unterlaß», «Orad sin cesar»¹⁵, übersetzt uns E. J. Alonso neun Vespertexte aus der altspanischen Liturgie.

Einige Veröffentlichungen stellen sich als eine moderne «Frömmigkeitsanleitung» vor, indem sie sowohl alte als auch neue Gebete bringen, so das Buch von F. Sierra «Gebet, Begegnung mit Gott», «Oración. Encuentro con Dios»¹⁶, und vor allem das «Gebetbuch», «Oracional»¹⁷, von A. Pardo, das eine sehr brauchbare und ergiebige Sammlung biblischer, patristischer, liturgischer und anderer Gebete für die verschiedenen Zeiten des Tages und für die Feier und Zeiten des liturgischen Jahres enthält.

V. Gebete aus dem Leben

Die neue Kreativität in bezug auf das Gebet entwickelt sich aber am reichsten dort, wo dieses Gebet unmittelbar vom Leben selbst inspiriert wird. Die Autoren, von denen wir hier nur die wichtigsten nach der chronologischen Ordnung der Erscheinung ihrer Bücher erwähnen werden, suchen ein Gebet, das von der konkreten Geschichte des Menschen ausgeht, und ermutigen uns dazu, in unserem Leben eines jeden Tages das Erstaunliche und Paradoxe und das Christliche zu entdecken.

A. Aradillas will in seinem Buch «Das Gebet aller Nachrichten», «La oración de todas las

noticias»¹⁸, das Leben ausdrücklich mit Hilfe des Evangeliums interpretieren. C. Benito geht in seinem Buch «Gebete, wenn die Nacht beginnt», «Oraciones para cuando llegue la noche»¹⁹, von verschiedenen Lebenssituationen aus. Das Buch enthält etwa vierzig lange Monologe, die halb Gebet, halb Reflexion sind. J. M. Llanos gelingt es in seinen «Gebet aus der Situation», «Plegarias de situación»²⁰, aus der Perspektive seines «Loches», in dem er mit Arbeitern in Madrid ihr Leben teilt, das Leben mit dem Wort Gottes zu verbinden. «Gebete des zwanzigsten Jahrhunderts», «Oraciones siglo XX»²¹, von R. de Andrés enthält Gebete, die im Laufe verschiedener Jahre im Rundfunk ausgestrahlt wurden. Als Moraltheologe schrieb A. Hortelano seine «Indiskreten Gebete», «Oraciones indiscretas», und seine «Gebete für das Ende des Jahrhunderts», «Oraciones fin de siglo»²²: es handelt sich dabei um Meditationen über aktuelle Themen in Gebetsform. In seinem Buch «Das nackte Gebet», «Oración desnuda»²³, legt J. Arias ein Gebet, das eher ein Schrei ist, in den Mund verschiedener kirchlicher und gesellschaftlicher Persönlichkeiten unserer Zeit. Jedes der beiden Bücher «Lieder der Feier», «Cantos de fiesta»²⁴, von V. M. Arbeloa umfaßt etwa fünfzig Gebete in Gedichtform, die den großen liturgischen Zeiten des Jahres und verschiedenen Feiern zugeordnet sind und auch öfters eine schöpferische Umdichtung biblischer Gebete sind. P. Loidi und M. Regal gaben «Schreie und Gebete», «Gritos y plegarias»²⁵, heraus, eine umfangreiche Sammlung von verschiedenen sehr engagierten Gebeten alter und neuer Autoren zusammen mit lebendigen Zeugnissen heutiger «prophetischer» Persönlichkeiten. Zusammen mit dem hervorragenden Illustrator J. L. Cortes publizierte schließlich A. Iniesta das Buch «Ohne Arglist vor Gott», «A la buena de Dios»²⁶, das für die wichtigsten Feste aktuell formulierte und prophetisch inspirierte Texte und Lieder bringt.

Einige Gebetbücher, die sich dem *marianischen Gebet* widmen, zeichnen sich durch die gleiche Lebensnähe und Poesie aus. Das gilt für das Buch «Neue Mariengebete», «Plegarias nuevas a Santa María» von E. L. Mazariegos²⁷ und vor allem für die Gebetssammlung von J. M. Cabodevilla «Maria für jeden Tag», «Santa María de cada día»²⁸, einen Kranz von Gebeten und Anrufungen für jeden Monat des Jahres. Auch J. G. Galdeano schlägt in seinem Buch «Maria unserer Wege», «Santa María de nuestros cami-

nos»²⁹ verschiedene Marienfeiern vor, von denen sich neun mit dem Thema «Maria und das Leben eines jeden Tages», neun mit dem Thema «Maria und die psychologische Reife» und dreizehn mit dem Thema «Maria, Mutter der Christen» befassen³⁰.

VI. Gebete für unterschiedliche Gruppen

Es liegt auf der Hand, daß auch für die Bedürfnisse unterschiedlicher Gruppen eigene Gebetbücher produziert wurden. So haben zum Beispiel verschiedene Verlage handliche, auch drucktechnisch gut gemachte Büchlein herausgegeben, um *Kinder* ins Gebet einzuführen³¹.

Auch für *Jugendliche* wurde Gutes veröffentlicht. So gibt es die vom Verlag «La Salle» herausgegebene Reihe, «*ie Ampel steht auf rot*», «*El semáforo está en rojo*»³², die jugendnah und mit großer Sensibilität für unsere heutige Zeit Modelle von biblisch inspirierten, aber auch anderen Gebeten anbietet. Auch die Sammlung «*Direkter Draht*», «*Hilo directo*»³³, bringt einfache Gebete für die verschiedenen Zeiten des Tages und des Jahres und für die Feier der Sakramente. P. Loidi schrieb in einem lebendigen und jugendnahen Stil die Büchlein «*Der Dornbusch*», «*La zarza*», und «*Das Rote Meer*», «*Mar rojo*»³⁴, mit Gebeten in Gedichtform, Prosagebeten und anderen Texten. «*Das Rote Meer*» konzentriert sich auf die Themen «*Exodus*» und «*Wolke*». «*Junges Gebet*», «*Oración joven*»³⁵, heißen die zwanzig Gebetsfeiern von J. Santana. Schließlich erschienen in Argentinien «*36 Gebete für Jugendliche*», «*36 oraciones para muchachos*»³⁶, die verschiedenen Lebenssituationen eines Jugendlichen entsprechen. Wenn es hier um das Gebet für Jugendliche geht, müssen wir hier auch verschiedene *Zeitschriften* erwähnen, die für dieses Gebet oft theoretisches und praktisches Material darbieten: In Madrid erscheinen die «*Zeitschrift für Jugendpastoral*», «*Revista de Pastoral Juvenil*», und «*Junge Mission*», «*Misión Joven*»; aus Buenos Aires kommt «*Didascalia*» und aus Barcelona «*Junge Messe*», «*Missa Jove*».

Für die *Ordensgemeinschaften* sollte besonders die Zeitschrift «*Das Stundengebet*», «*Oración de las Horas*», des Zentrums für liturgische Pastoral in Barcelona hervorgehoben werden. Nicht nur bringt diese Zeitschrift verschiedene Vorschläge bezüglich des Gebetes, sondern in jedem Heft wird auch konkretes «*Material für die (liturgische) Feier*», «*Material para la celebra-*

ción» abgedruckt, das nicht nur in der Liturgie, sondern auch für andere Formen des Gebetes verwendbar ist.

Die heute erscheinenden Gebetbücher wenden sich vor allem gern an die *christliche Familie*. Hier können wir auf J. G. Galdeano, «*Kalender und Liturgie der Familie*», «*Calendario y liturgia familiar*»³⁷, hinweisen, der der Familie für das liturgische Jahr und für die liturgischen Feste sowie für Familienfeiern und besondere Ereignisse in der Familie Modelle einer Familienfeier anbietet. Vor allem aber muß hier das hervorragende Buch von L. E. Sansegundo Valls, «*Das Gebet der Familie*», «*La oración de la familia*»³⁸, erwähnt werden, das über neunzig Familienfeiern mit entsprechenden Gebeten und Schriftlesungen für die unterschiedlichen Zeiten des liturgischen Jahres enthält.

Für die *Kranken* hat das Nationalsekretariat für Liturgie das sympathische Büchlein «*Bitten und Meditationen in der Krankheit*», «*Súplicas y meditaciones en la enfermedad*»³⁹, veröffentlicht, das neben pastoralen Ratschlägen sowohl Gebete, die vom Kranken zu beten sind, als Gebete seiner Familienangehörigen für ihn zusammen mit Schriftlesungen und Texten moderner Autoren bringt, sowie auch das Ritual der Krankensakramente und die Gebete für den Sterbenden.

«*Zu der Fülle des Lebens hin*», «*Hacia la plenitud de la vida*», heißt ein Buch von M. Prieto für Menschen, die «*im dritten Lebensabschnitt*»⁴⁰ sind. Es handelt sich hierbei um liturgische und andere Gebete, die auf die besonderen Lebensumstände älterer Menschen, die von ihnen bevorzugten Formen der Frömmigkeit und die Sakramente, die sie empfangen, abgestimmt sind.

VII. Die Veröffentlichungen im Katalanischen

Wenn man über die spanische Literatur, die sich mit dem Gebet beschäftigt, berichtet, darf man die Publikationen in katalanischer Sprache nicht übersehen.

B. Dalmau von der Abtei Montserrat veröffentlichte eine Sammlung sowohl biblischer, patristischer als auch moderner Gebete: «*Gebete von gestern und Gebete für immer*», «*Pregàries d'avui i de sempre*»⁴¹, sowie auch «*Beten zu der Mutter Gottes*», «*Pregar a la Mare de Déu*»⁴², ein Buch mit Mariengebeten und mit Texten der

Kirchenväter und heutiger Autoren über die Mutter Gottes.

J. Renau ist einer der Autoren, die sich durch die Suche nach einem lebensnahen Gebet hervortaten: «Jeden Tag», «Cada dia»⁴³, ist eine Serie von fünfzig poetisch verfaßten kontemplativen Gebeten; «Meditationen für Paare», «Meditaciones per a una parella»⁴⁴, sind reflektierende Texte in Gebetsform, die sich an junge Paare richten.

S. Bardulet hat viel für das Gebet in der Familie getan: «Individuelle Gebete, Gebete in der Familie und in der Gruppe», «Pregàries individuals, en familia, en grup»⁴⁵, geht zurück auf regelmäßige Beiträge Bardulets für das Bistumsblatt der Diözese Vic; außerdem veröffentlichte Bardulet in Montserrat «Das Gebet in der Familie», «La pregària en familia»⁴⁶. Auch das sehr handliche Büchlein von J. Riera «Mein Gebet. Vademecum des Christen», «La meva oració. Vademecum del

cristià»⁴⁷, mit alten und neuen Gebeten hat viel für die allgemeine Verbreitung des Gebetes getan.

Hier muß man auch auf ein volkstümliches Gebetbuch der Diözese Seo de Urgel «Lasset uns beten. Neues Volksgebetbuch», «Preguem. Nou devocionari popular»⁴⁸. In diesem Buch findet man patristische Texte, eine Psalmenauswahl, Gebete für die unterschiedlichen Zeiten des Tages und des Jahres, für den Empfang der Sakramente und verschiedene Frömmigkeitsübungen.

Schließlich ist «Nimm dir Zeit. Gebets- und Reflexionsmaterial für Kinder, Heranwachsende und junge Leute», «Pren-te temps. Material de pregària i reflexió per a infants, adolescents i joves»⁴⁹ ein reiches Buch für Kinder- und Jugendliche mit viel Gebets- und Reflexionsmaterial, mit Parabeln, unterschiedlichen Lesestücken, Gedichten, biblischen Meditationen usw.

¹ Sígueme, Salamanca ¹1962 ⁴⁹1981. Ähnlich ist auch das spätere Buch von M. Quoist, Cita con Jesucristo (Rendezvous mit Jesus Christus) (Sígueme, Salamanca ¹1974 ⁸1981). Von Quoist erschienen bei Styria, Wien (Hinweise auf deutsche Titel stammen hier und in den folgenden Anmerkungen immer vom Übersetzer): «Herr da bin ich. Gebete» (⁵⁹1975); Im Herzen der Welt (1970); Rendezvous mit Jesus (1974); Botschaft vom Bildschirm (1978); Zwischen Mensch und Gott (1981). Schon vor dem Konzil waren die Werke von P. Charles weit verbreitet: La oración de todas las horas (Das Gebet aller Stunden) (Barcelona 1943) und: La oración de todas las cosas (Das Gebet aller Dinge) (Desclée, Bilbao 1952), vgl. P. Charles, Missionsgebet mit Christus (Freiburg 1938); P. Charles, Lobpreis der Dinge (Freiburg ²1963) und P. Charles, Unser Leben ein Gebet. 33 Betrachtungen (Paderborn ³1954).

² Sígueme-Atenas, Madrid 1972.

³ Marova, Madrid 1971.

⁴ Sígueme, Salamanca 1974 bzw. 1977. Von Oosterhuis erschienen auf deutsch zahlreiche Texte bei Herder, Wien.

⁵ Außer den erwähnten wurden auch noch viele andere Autoren übersetzt. Erwähnenswert sind hier noch: M. Legaut, Oraciones de un creyente (Verbo Divino, Estella 1975), vgl. u.a.: M. Legaut, Glaube der nichts fragt. Einsicht und Bekenntnis (Herder, Freiburg ⁴1978); J. Zink, Como podemos orar (Desclée, Bilbao 1971), deutsches Original: Wie wir beten können (Stuttgart ⁵1972), eine Anleitung zu einem persönlichen Gebet im alltäglichen Leben. Theologischer sind: K. Rahner, Palabras al silencio. Oración cristiana (Verbo Divino, Estella ⁶1981) und K. und H. Rahner, Oraciones para los días de retiro (Zaragoza 1968), vgl. für beide Titel: Rahner H./Rahner K., Worte ins Schweigen. Gebete der Einkehr (Freiburg ⁵1980); R. Guardini, Oraciones teológicas (Guadarrama, Madrid 1966), deutsches Orig.: Theologische Gebete (Frankfurt am Main 1948). Gebete und

Lesungen für ökumenische Zusammenkünfte findet man schließlich bei: E. Lanne/B. Bürki, La oración ecuménica (Das ökumenische Gebet) (Desclée, Bilbao 1973).

⁶ Suplemento a los Cuadernos Biblicos, Verbo Divino, Estella 1979.

⁷ Sígueme, Salamanca 1968.

⁸ Sígueme, Salamanca 1965.

⁹ Desclée, Bilbao 1972.

¹⁰ Libros de la comunidad, Madrid 1977. Hier sollte ein Hinweis auf zwei Übersetzungen nicht fehlen: A. Hamman, La oración. El Nuevo Testamento. Los tres primeros Siglos (Herder, Barcelona 1967), vgl. A. Hamman, Gebete der ersten Christen (Düsseldorf 1963); P. Hilsdale, Oraciones de San Pablo (Apostolado de la Prensa, Madrid 1966), vgl. P. Hilsdale, Gebete aus den Paulusbriefen (Rex, Luzern ⁵1972).

¹¹ C. Lohlé, Buenos Aires 1969, vgl. E. Cardenal, Zerschneide den Stacheldraht (Wuppertal 1967).

¹² R. Isaguirre/R. Gandolfo/H. Muñoz, Cantos de liberación. 26 salmos comprometidos con la vida (Bonum, Buenos Aires 1973).

¹³ L. Maldonado, Poesía litúrgica. Iniciación cristiana y canto festivo (PPC, Madrid 1980).

¹⁴ L. Nos Muro, Cantos de la Iglesia antigua para la iglesia de siempre (Narcea, Madrid 1981).

¹⁵ E. J. Alonso, Orad sin cesar. Plegarias de la noche inspiradas en la liturgia mozárabe (Perpetuo Socorro, Madrid 1965).

¹⁶ Sígueme, Salamanca 1966.

¹⁷ A. Pardo, Oracional. Nuevo Devocionario del cristiano (BAC, Madrid 1977).

¹⁸ Atenas, Madrid 1966.

¹⁹ Desclée, Bilbao 1967.

²⁰ J.M. Llanos, Plegarias de situación, 2 Bde.: I. Personales, II. Colectivas (Apostolado de la Prensa, Madrid 1968).

²¹ Studium, Madrid 1969.

²² Perpetuo Socorro, Madrid 1972 bzw. 1981.

²³ Sígueme, Salamanca 1973. Von J. Arias erschien auf deutsch: So wie Gott wirklich ist, 2 Bde. (Cura, Wien 1970 bzw. 1971); Noch Größeres werdet ihr tun (Cura, Wien); Jesus wohnt nebenan (Patmos, Düsseldorf 1977).

²⁴ V. M. Arbeloa, Cantos de fiesta y lucha (Sígueme, Salamanca 1976); V. M. Arbeloa, Cantos de fiesta cristiana (Sígueme, Salamanca 1979).

²⁵ Desclée, Bilbao 1978.

²⁵ Desclée, Bilbao 1978.

²⁶ PPC, Madrid 1978.

²⁷ Sígueme, Salamanca 1966.

²⁸ Marfil, Alcoy 1968.

²⁹ Perpetuo Socorro, Madrid 1973.

³⁰ Schon früher war erschienen: P. Perez Nuñez, El Misterio de María. Diez celebraciones sobre la Virgen María en relación con el Misterio de Cristo y de la Iglesia (Das Geheimnis Marias. Zehn Feiern über die Jungfrau Maria in bezug auf das Geheimnis Christi und der Kirche) (PPC, Madrid 1966).

³¹ So z. B.: Me gusta rezarte, Señor (Ich bete gern zu dir, Herr) (Marova/Paulinas/PPC/Verbo Divino, Madrid u.a. 1975); F. Destang, Vamos a rezar (Wir wollen beten) (SM Edic., Madrid 1979); Centro Vocacional La Salle, Hola Jesús. Cuaderno de oración para niños de 8 a 10 años (Hallo Jesus! Gebetsheft für Kinder von 8 bis 10 Jahren) (Burgos 1980); Celebremos sus maravillas. Mi libro de oraciones (Feiern wir seine Wundertaten. Mein Gebetbuch) (Mensajero, Bilbao 1972).

³² El semáforo está en rojo. Convivencias. Ejercicios espirituales y oración temática, en grupo, para jóvenes (S. Pío X/Bujedo, Madrid/Burgos 1977).

³³ Centro Nacional Salesiano de Pastoral Juvenil, Hilo-Directo 2 (Madrid 1980).

³⁴ F. Loidi, La zarza. Libro de oración y catequesis. Adultos (Desclée, Bilbao ³1981); Mar Rojo (Desclée, Bilbao ³1980).

³⁵ Centro vocacional La Salle, Burgos ³1981.

³⁶ H. Muñoz/R. Isaguirre, 36 oraciones para muchachos (Buenos Aires ³1976). Vgl. auch J. Oloriz/J. M. Martin, Oraciones comunitarias para jóvenes (Mensajero, Bilbao 1969); J. Aldazábal/R. Colomer, La oración de los grupos juveniles: Misión Joven 25 (1979) 3–36; A. Botana, Palabra y imagen. Cuaderno de oración (S. Pío X/Centro Vocacional La Salle, Madrid/Burgos 1981).

³⁷ J. G. Galdeano, Calendario y liturgia familiar. Celebraciones (Perpetuo Socorro, Madrid 1971). Vgl. auch L. E. Moser, Celebraciones litúrgicas en familia (Sal Terrae, Santander 1972).

³⁸ L. E. Sansegundo Valls, La oración de familia. Plegarias bíblico-litúrgicas para hogares, comunidades y grupos apostólicos (PPC, Madrid 1969).

³⁹ Madrid 1974.

⁴⁰ M. Prieto, Hacia la plenitud de la vida. Reflexión y oración en la tercera edad (Marova/Paulinas/PPC/Regina/Verbo Divino, Madrid u.a. 1979).

⁴¹ Montserrat 1973.

⁴² Montserrat 1978.

⁴³ Claret, Barcelona 1977.

⁴⁴ Claret, Barcelona 1981.

⁴⁵ Montserrat 1974.

⁴⁶ Montserrat 1978.

⁴⁷ Vic 1979. Dieses Buch wurde ins Spanische übersetzt: J. Riera, Mi oración. Vademécum del cristiano (Vic 1980).

⁴⁸ Barcelona 1978.

⁴⁹ Pren-te temps. Material de pregària i reflexió per a infants, adolescents i joves, 2 Bde. (Claret, Barcelona 1981).

Aus dem Spanischen übersetzt von Dr. Karel Hermans

JOSÉ ALDAZÁBAL

1933 in Azkoitia (Gipuzkoa, Spanien) geboren. Mitglied der Kongregation der Salesianer. 1958 zum Priester geweiht. Spezialisiert auf das Studium der Liturgie. 1970 Promotion zum Doktor der Theologie mit einer Dissertation über «La doctrina eclesiológica del Liber Orationum Psalmographus» (LAS, Rom 1974). Mitarbeiter des Centre de Pastoral Litúrgica in Barcelona sowie von dessen Publikationen *Phase*, *Oración de las Horas*, *Misa Dominical*, *Dossiers CPL* (für die letztgenannte Sammlung ist er der verantwortliche Redakteur). Veröffentlichungen u. a.: *Ritmo joven del año cristiano* (Madrid 1971); *Eucaristía con jóvenes* (Madrid 1974); *C laves para la oración* (Barcelona 1981); *Veinte siglos de oración y diez años de reforma* (Madrid 1981). Anschrift: Torelló 8, Barcelona 32, Spanien.